

Nächste Schlosskonzerte

28. April 2024 **Klavierabend – Alexander Krichel**
15. September 2024 **Simply Quartet**
3. November 2024 **Klavierabend mit Claire Huangci**
12. Januar 2025 **Notos Klavierquartett**
9. März 2025 **Gelius Klaviertrio**
6. April 2025 **Barockensemble Alla Ciaconna**
4. Mai 2025 **Trio für Horn, Violine und Klavier**

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)
E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de
Konto IBAN: DE10395501100000369306

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank! ... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

indeland

SWJÜLICH
Energie für Ihr Leben

FÜRST
HÖRGERÄTE

TAXI
EXPRESS
Sperrath

Sparkasse
Düren

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.



Leonkoro Quartett

17. März 2024

Anton Webern
(1883 - 1945)

Langsamer Satz für Streichquartett

Dmitri Schostakowitsch
(1906 - 1975)

Streichquartett Nr. 3 in F-Dur

Allegretto
Moderato con moto
Allegro non troppo
Adagio
Moderato

Johannes Brahms
(1833 - 1897)

Streichquartett Nr. 1 in c-moll, op. 51/1

Allegro
Romanze. Poco adagio
Allegro molto moderato e comodo
Allegro



Zum Programm

Anton Webern, seit 1904 Schüler Arnold Schönbergs, schrieb seinen Langsamen Satz für Streichquartett im Jahr 1905. Obwohl zeitgenössische Kritiker Schönbergs Klasse als die „hohe Schule der Dissonanz“ diffamierten und Weberns frühen Arbeiten „wilde Konfusion“ vorwarfen, ahnten sie das Genie des jungen Komponisten doch bereits. Während man Weberns langsamen Satz für Streichquartett damals als neuartig empfand, wird heute meist seine Nähe zu Brahms unterstrichen. Tatsächlich bewegt sich das einsätzliche Stück an der Grenze zwischen früher Moderne und der Brahms-Tradition.

Schostakowitschs drittes Streichquartett wirkt fast heiter, wenn man den tragischen Hintergrund bedenkt, vor dem es entstand. Komponiert 1946, ein Jahr nach dem Sieg der Sowjetunion über Nazideutschland, hätte man hier eine Triumphpartitur erwarten können, wie sie der Komponist in seiner 9. Symphonie pflichtgemäß abgeliefert hatte, oder ein tragisches Fanal für die Opfer, wie er es erst viel später in seinem berühmten 8. Quartett komponieren sollte. Stattdessen „hat er hier seinem schweren und ernsten Humor freien Lauf gelassen, indem er den Schmerz über den Krieg in souveräne Kunst verwandelte, in einer fast mozartischen Mutation.“ (Pierre-Émile Barbier)

Brahms fühlte sich dem hohen Anspruch der Gattung Streichquartett erst nach 20jährigen Vorarbeiten gewachsen. Der Komponist vernichtete nach eigenen Angaben 20 frühe Streichquartette, bevor er 1873 sein erstes Opus mit zwei Quartetten publizierte. Sein Freund Theodor Billroth meinte zu den Werken: „Sie enthalten sehr viel schönes in knapper Form; doch sind sie nicht nur technisch enorm schwer, sondern auch sonst nicht leichten Gehaltes.“ Der Biograph Heinrich Reimann berichtete, man habe „an Brahms' Quartetten häufig getadelt, dass er über das Maß dessen, was vier einzelne Instrumente an Kraft und Klangfülle leisten können, hinausgehe, dass er unverhältnismäßige Mittel aufwende, und doch nicht die beabsichtigte Wirkung erziele ... Dafür bietet er reichen Lohn demjenigen, der ihm auf diesem beschwerlichen Wege gefolgt ist, sei er ausübender Künstler oder zuhörender Laie.“ Ludwig Finscher charakterisiert die vier Sätze mit «dramatisch zerklüftet» (Kopfsatz), «melancholisch» (Romanze in As-dur), «nachdenklich-versponnen» (Allegretto-Intermezzo in f-moll anstelle eines Scherzos) und «emotionale Hochspannung» (Finale). Vor allem der Kopfsatz des Quartetts ist das krassste Beispiel einer solchen alle Grenzen überschreitenden Quartettmusik. Seine Maßlosigkeit in klanglicher wie affektiver Hinsicht macht ihn zu einem der erschütterndsten Bekenntnisse des Melancholikers Brahms, die wir besitzen.

Zu den Interpreten

Das 2019 in Berlin gegründete Streichquartett lässt sich kaum treffender beschreiben als in der Rezension, die im Januar 2022 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschien.

Das Ensemble wird von den Brüdern Jonathan und Lukas Schwarz an erster Violine und Cello gerahmt, während Amelie Wallner an der zweiten Violine und Mayu Konoe an der Bratsche die Mittelstimmen bilden. **Leonkoro**, aus dem Esperanto: Löwenherz, spielt nicht zufällig auf Astrid Lindgrens Kinderbuch über zwei Brüder an, ein Buch, das der schwerwiegenden Tatsache des Sterbens eine herzliche Portion Trost gegenüberstellt – ein Zusammenhang, dem sich auch an vielen Stellen das Streichquartett-Repertoire widmet.

Im Jahr 2022 erhielt das Leonkoro Quartett eine Reihe renommierter Auszeichnungen und Preise, die seinen Platz unter den gefragtesten Ensembles seiner Generation festigen. Im März wurde es mit dem renommierten Musikpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung ausgezeichnet, der alle zwei Jahre für herausragende Streichquartette vergeben wird. Anschließend triumphierte das Quartett beim Internationalen Streichquartettwettbewerb in der Londoner Wigmore Hall und gewann den 1. Preis sowie eine Reihe von neun Sonderpreisen, darunter Interpretation-, Residenz- und Konzertpreise.

Im Mai knüpfte das Quartett daran an und errang den 1. Preis beim Concours International de Quatuor à Bordeaux. Ihre Darbietung beeindruckte nicht nur die hochkarätige Jury, sondern zog auch das Publikum in ihren Bann, so dass das Quartett sowohl den Publikumspreis als auch den Preis des jungen Publikums erhielt. Kurz darauf erfolgte die Ernennung in das prestigeträchtige BBC Radio 3 New Generation Artists Programm, dessen Teil das Quartett von 2022 – 2024 sein wird.

Im November 2022 folgte dann die Auszeichnung mit dem MERITO String Quartet Award. Anders als bei einem klassischen Wettbewerb, wissen die fünf ausgewählten Ensembles nicht, dass sie über ein Jahr von einer Jury aus namhaften Streichquartett-Musiker:innen bewertet werden und ihr Können in Konzerten unter Beweis stellen. Der MERITO String Instrument Trust wird das Ensemble für vier Jahre unterstützen, u.a. mit einem Kompositionsauftrag.

Internationale Aufmerksamkeit erlang das Quartett im Sommer 2021, als es als jüngstes Ensemble den zweiten Preis (bei Nichtvergabe eines ersten Preises) und den begehrten Publikumspreis beim renommierten internationalen Streichquartett-Wettbewerb Premio Paolo Borciani gewann.

Neben dem Studium der Kammermusik bei Heime Müller (Artemis Quartett) an der Musikhochschule Lübeck studiert das Quartett seit 2020 bei Günter Pichler (Primarius Alban Berg Quartett) am Kammermusikinstitut der Escuela Superior de Música Reina Sofía Madrid. Zu den namhaften Mentoren des Ensembles zählen Eckart Runge und Gregor Sigl (Artemis Quartett) sowie der Pianist Alfred Brendel, mit dem das Leonkoro Quartett eine regelmäßige Zusammenarbeit pflegt.

Im Herbst 2023 erscheint bei Mirare das erste Album des Ensembles mit Maurice Ravels Streichquartett und Robert Schumanns Streichquartett op. 41, Nr. 3. Die Saison 2023/2024 ist voller großartiger Debüts, unter anderem in der Berliner Philharmonie, der Kölner Philharmonie, im Flagey Brüssel, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Konzerthaus Wien. Das Leonkoro Quartett wird bei Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, der Streichquartett-Biennale Paris und dem Heidelberger Frühling auftreten und seine Residenz in Leeds fortsetzen. Das Leonkoro Quartett ist Pirastro-Artist und Henle App Ambassador.

Jonathan Schwarz spielt eine Geige von Giovanni Battista Guadagnini, die ihm freundlicherweise von der Beare's International Violin Society zur Verfügung gestellt wird.

Amelie Wallner spielt eine Geige von Vincenzo Postiglione, die ihr großzügigerweise von einer Privatperson zur Verfügung gestellt wird.

Mayu Konoe spielt eine Viola aus privatem Besitz.

Lukas Schwarz spielt ein Cello von Carlo Tononi, Venedig (ca. 1720), welches ihm von der Beare's International Violin Society zur Verfügung gestellt wird.

Änderungen vorbehalten! Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Modifizierungen!
Bitte beachten Sie: Foto-/Videoaufnahmen sind während des Konzertes nicht gestattet.